

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
„Tageblatt“, Niesaa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Niesaa.

Nr. 97.

Dienstag, 28. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Niesaa und Straßa oder durch Postträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Niesaa. — Geschäftsstelle: Sakaniestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Niesaa.

Bekanntmachung

die Sperrung der unteren Großenhainerstraße betr.

Wegen Vornahme von Beschleunigungsarbeiten bleibt die untere Großenhainerstraße am 30. April und 1. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr von und nach Göhlis und weiter wird für diese Tage über Poppitz gewiesen. Niesaa, den 28. April 1896.

Der Rath der Stadt daselbst
Räthler.

Freibank Niesaa.

Morgen **Wittwoch, den 29. April** von Vorm. 8 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städt. Schlachthof das Fleisch eines **Schweines** im gepökelten Zustande zum Preise von 45 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Niesaa, den 28. April 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.
Weiskner, Sanitätstherapeut.

Die gegenwärtige französische Krisis

Ist schwerer, wie eine je zuvor seit dem Abtritt Mac Mahons und findet keineswegs mit der Bildung eines neuen Cabinets ihren Abschluß. Zwar hat sich der Senat bereit, die Madagaskarcredite zu bewilligen, aber damit ist die Sache durchaus nicht abgethan. Die Kammer hat sich durch eine Resolution im Sinne demokratischer Reformen festgelegt und diesem Programm muß das neue Ministerium entsprechen. Man schreibt aus Paris, daß ein „Konzentrationsministerium“ die am geeignetsten erscheinende Lösung der Krisis sei. Also ein Zusammenfassen aller vorhandenen politischen Kräfte! Das ist ein schöner Gedanke, aber leider weiter nichts. Heute muß in Frankreich Jeder Farbe bekennen, denn erklärlicher Weise ist das Vertrauen des Volkes seit Limousin, Wilson, Panama und Südbahn erheblich ins Wanken gerathen.

Kongreß und Verfassungsrevision! so lautet das Feldgeschrei der äußersten Linken, der Radikalen und Sozialisten, so rufen auch Bourgeois und seine Umgebung und zugleich wird auf eine Präsidentschaftskrise hingewiesen, die unvermeidlich sei. Selbst aber wenn noch einmal alles im alten Geleise bleiben sollte, so wird Bourgeois' Nachfolger eine schwierige Stellung haben. Bourgeois ist zweifellos ein ehrlicher Mann, aber er hat entweder zu viel oder zu wenig gethan. Die Verhüttung Artons, der Prozeß gegen die Lebaudy-Expresverbande und die Affaire mit dem Geheimpolitisten Dupas waren keine Brillantfeuerwerke, aber kein herzhaftes Zugreifen an die Wurzel des Übels. Bourgeois hat allen ungeheuren Appetiten geschmeichelt, die Justiz in den Dienst der radikalen Partei gestellt, Kammer vertheilt und Kammer versprochen, der 60 Mann hohen Sozialistenpartei zu einer maßgebenden politischen Rolle verholfen, und alle die Befriedigten, die schlecht Befriedigten und Unbefriedigten werden mit der Leidenschaft des Instinkts der Wästertheit über das neue Cabinet herfallen. Paris und die Fabrikstädte der Provinzen organisiren Massenkundgebungen gegen den Senat, und an der Wählerlei und Agitation wird es gewiß nicht fehlen.

Sehr wichtig für den Fortbestand der Republik in ihrer gegenwärtigen Verfassung werden diesmal die Gemeindevahlen sein, die am 3. und 10. Mai, also schon in nächster Zeit, stattfinden. Obwohl es sich mehr um municipale Verwaltungswahlen handelt, wird dennoch der Sturz Bourgeois' den politischen Motiven in der Auslese unter den Kandidaten der Kommunalnatur ein Uebergewicht geben. Jedes Krähwinkeln wird seine Gemeindepflege für oder gegen den Senat befehlen. Die nächsten Wochen des politischen Lebens in Frankreich werden daher zählen in der Geschichte der Republik. Läuterung und Klärung aus ihnen zu hoffen, wäre bei der Verwirrung aller Begriffe ein verwegener Wunsch. Die Wahlergebnisse werden das handgreiflich demonstrieren und die Verfahrentheit wird fortbauern.

Die Gruppe der sozialistischen Deputirten hat ein „Manifest an das Land“ gerichtet, das besagt, daß nach der Zehnensflucht des Cabinets Bourgeois die republikanischen und sozialistischen Deputirten den vom Senat hingeworfenen Handschuß aufgenommen und die Schlacht gewonnen hätten, indem sie die Vorherrschaft des allgemeinen Stimmrechts proklamirten. Das Manifest sagt ferner, es seien die Bürger, die den Triumph davongetragen hätten, weil sie es verstanden, während der Ferien den Deputirten republikanischen Geist einzufloßen. Jetzt komme es darauf an, daß alle Bürger und Arbeiter sich des allgemeinen Stimmrechts bedienen, um bei den nächsten Municipalwahlen die Volksmacht und den sozialistischen Geist in die Matrien einzusetzen.

Das sind natürlich Redensarten, aber die Franzosen lieben es einmal, in die Suppe der Thatsachen die Brocken der Phrase zu werfen und dann das Ganze gemüthlich auszulöffeln. So wird es auch diesmal sein und das gegen den

Senat angezündete Feuer wird sich als Strohfeuer erweisen und endlich, ohne Schaden angerichtet zu haben, verpuffen. Aber eine Zeit lang wirds brennen und wahrscheinlich auch noch das nächste Ministerium überdauern.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ versichert gegenüber den Blättermeldungen von der Absicht, den Reichstag in der ersten Hälfte des Mai zu vertagen, daß an maßgebender Stelle nichts davon bekannt sei.

Der „Hamb. Corresp.“ meldet: In der ostafrikanischen Schutztruppenfrage ist nunmehr eine Verständigung im Sinne der Befestigung des Dualismus zwischen Civil- und Militärbehörden erreicht worden, d. h. mit anderen Worten: Commandeur der Schutztruppen wird der Gouverneur.

Ueber die gestern bereits gemeldete Verhaftung des sozialdemokratischen Reichstagsmitgliedes Bueh wird noch mitgetheilt: Kürzlich wurde ein Flugblatt, betitelt „Für Gemeinderathswahl“, als Beilage der in Mannheim erscheinenden sozialdemokratischen „Volksstimme“ ohne Einholung der erforderlichen Erlaubnis verbreitet. Das Flugblatt enthielt außer einer Beleidigung des Landesausschusses eine Schilderung des Gemeindevahlrechtes, welche geeignet war, Staatseinkünfte zu verächtlich zu machen. Die Polizei hielt Nachforschungen, entdeckte und beschlagnahmte am Sonnabend 16 000 Exemplare bei Bueh, welcher sich als Verfasser bekannte. Bei der Abholung waren einige Ballen verpackt. Bueh verweigerte die Auskunft darüber, worauf die Staatsanwaltschaft nach § 31 der Reichsverfassung Bueh verhaftete, welcher dies als ungesetzlich bezeichnete. Im Gefängnis gab Bueh schriftlich einen falschen Verbergsort an; dennoch wurden die Flugblätter bei einem Parteigenossen aufgefunden, worauf Bueh gestern Nachmittags wieder freigelassen wurde.

In diesem Jahre ist bekanntlich der Versuch gemacht worden, der sozialdemokratischen Mafseier gegen früher den Charakter einer kräftigeren Kundgebung zu geben. Man scheint das Bedürfnis zu fühlen, den Karren ein Stück weiter zu schieben, und will gern einen augenscheinlichen Beweis von der wachsenden Macht der sozialdemokratischen Bewegung liefern, und doch wissen die Führer ganz genau, daß sie den Bogen nicht zu straff spannen dürfen. Leider ist die Geschlossenheit und Widerstandsfähigkeit der Arbeitgeber nicht überall gleichmäßig. Eine sehr entschiedene Stellung haben die Arbeitgeberverbände in Hamburg-Altona und in Lübeck genommen; sie wollen der erzwungenen Arbeitsruhe am 1. Mai energisch entgegenreten. Wer von den Arbeitern, der Aufforderung der sozialdemokratischen Agitatoren folgend, am 1. Mai feiert, hat Entlassung zu gewärtigen.

Die vierten (Halb-)Bataillone, deren Verwandlung in Vollbataillone den Reichstag vielleicht noch vor den Pfingstferien beschäftigen wird, sind bekanntlich als Nothbehelfe bei der Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit vor drei Jahren geschaffen worden. Die durch das Militärgesetz vom Jahre 1893 bewirkte Präsenzerhöhung des deutschen Heeres um 59 198 Gemeine und 10 912 Unteroffiziere, zusammen 70 110 Köpfe, wurde theils zur Verstärkung der vorhandenen Friedenscadres, theils zur Bildung neuer Cadres verwendet. Die letzteren bestanden aus 173 vierten Halb-Bataillonen, die für jedes Infanterie-Regiment in einer Stärke von 2 Compagnien von je 197 Mann formatirt wurden, also etwa in der halben Stärke der anderen Vollbataillone. Die Erfahrungen, die man mit diesen neuen Bataillonen im Manöver und auf dem Exercierplatze gemacht hat, haben nach dem Urtheile fast aller Sachkenner die Erwartungen der Urheber dieser Reformationen nicht erfüllt. Die letzteren hatten von Anfang an mit der Abneigung des Kaisers zu kämpfen, dem Graf Caprivi nur nach Ueberwindung ungewöhnlicher Schwierigkeiten die Zustimmung ab-

gerungen hatte. Bereits am 18. October 1894 bei der Zehnensweihe für die neuen vierten Bataillone hatte der Kaiser in seiner Ansprache die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Halb-Bataillone bald zu Vollbataillonen auswachsen würden. Diese Ergänzung war schon damals im Grundsatze beschlossen. Es gab dazu zwei Wege. Der nächstliegende und vom militärischen Standpunkte wünschenswerthe war, durch eine entsprechende Erhöhung der Friedenspräsenzstärke die halben Bataillone in ganze zu verwandeln. Dazu wäre aber eine abermalige Heeresvermehrung um ungefähr 68 000 Köpfe erforderlich gewesen. So entschloß man sich bei der völligen Ausichtslosigkeit einer dahin zielenden Forderung, durch Zusammenlegung von je zwei Halb-Bataillonen je ein Vollbataillon zu schaffen und drei dieser so neu gewonnenen Vollbataillone zu je einem neuen Regiment zusammenzuführen. Dadurch wird eine Vermehrung der Mannschaften umgangen und eine wesentliche Ersparniß der dauernden Ausgaben erzielt, die sich auf 600 000 bis 700 000 Mark belaufen dürften, da neue Stellen für Brigaden, Regimentscommandeure u. s. w. zu schaffen sind. Die einmaligen Ausgaben dagegen, die namentlich durch den Bau von Kasernen für die neuen Regimenter verursacht werden, sollen sich auf mehrere Millionen Mark belaufen. Trotzdem dürfte der Reichstag, da die Erhöhung der dauernden Ausgaben anscheinend gering ist, keine Schwierigkeiten machen und dem Entwurfe noch vor der längeren Sommervertretung seine Zustimmung ertheilen.

Aus Nordschleswig wird gemeldet: Der Redacteur und Verleger der „Hensborg Avis“ Jessen wurde gestern von der ersten Strafkammer in Hensborg wegen groben Unfugs zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er hatte in einer Versammlung in Hesselvad zum Boycott gegen die deutschen Kaufleute aufgefordert.

Vom Reichstag. Der Reichstag beschäftigte sich auch gestern mit Wahlprüfungen. Nach längerer Debatte wurden die Wahlen der Abg. Pöhlmann (Reichsp.) und Holz (Reichsp.) für unzulässig erklärt. Sodann wurde noch in die Kommission für Arbeiterstatistik statt des aus der Kommission ausgeschiedenen Abg. Kropatschek der Abg. Jakobskötter (konf.) gewählt.

Oesterreich-Ungarn. Die Wiener Bürgermeister-Anglegenheit hat einen sehr eigenartigen Abschluß gefunden. Wie gestern bereits gemeldet, hatte Dr. Ueuger am Montag eine Audienz beim Kaiser. Der Kaiser erklärte, er könne zur Zeit Ueuger nicht berufen und appellirte an dessen Patriotismus, er möge der geordneten Selbstverwaltung Wiens durch seine Person kein Hinderniß bereiten. Dr. Ueuger erwiderte, der Wunsch des Kaisers sei ihm Befehl. Er begab sich nach der Audienz sofort in das Rathhaus und überreichte dem Bezirkshauptmann v. Friebeis die Bezirkshauptmannschaft auf das ihm durch die Wahl übertragene Bürgermeisteramt. Wie weit durch den Vortgang die sonstigen inneren Verhältnisse in und um Wien berührt werden, steht dahin. Weiter die Jubelpresse den Schritt des Kaisers Franz Josef in ihrem Interesse aus, so dürfte der Gegenschlag nicht ausbleiben. Bevor noch Bestimmtes über das Ergebnis der Audienz verlautete, hatte übrigens das Wiener „Deutsche Volksblatt“ versichert, Dr. Ueuger habe sich im Einvernehmen mit dem Bürgerclub entschlossen, auf die Uebernahme des Bürgermeisterpostens zu verzichten.

Türkei. Die „Gazetta Piemontese“ bringt, wie aus Turin gemeldet wird, einen in schwarzesten Farben gehaltenen ausführlichen Bericht aus Trapezunt, in welchem die in Armenien herrschenden Zustände als im höchsten Grade bedrohlich dargestellt werden. In Armenien der eitet sich, wie der betreffende Berichterstatter meldet, eine blutige Krise vor, welche die des Vorjahres an Stärke und Grausamkeit gewiß übertreffen wird. Es vergeht keine Woche, ohne daß fast in allen einigermaßen bedeutenden Städten 4 oder 5 Armenier zum Opfer fallen. Die türkischen Soldaten

plündern, verwunden und tödten am hellen Tage. Dies geschieht namentlich an den Thoren der Städte, durch welche kein Armenier eingelassen wird, ohne vorher misshandelt und beraubt worden zu sein. Unjagbar sind die Mißhandlungen, die die Armenier im Lande dulden müssen, um sie zu zwingen, die Steuern zu zahlen. Nach den Ereignissen des Jahres 1895 ist es der armenischen Landbevölkerung selbstverständlich unmöglich, die Steuern zu zahlen; allein die Steuerbehörden gehen mit ausgezeichneter Grausamkeit vor, um die Landbevölkerung zu zwingen, ihr Vergeß herzugeben. Das an die Landbevölkerung durch die amerikanischen Missionare vertheilte Geld wird ihr zur Zahlung der rückständigen Steuern weggenommen. Die jetzt in Armenien herrschenden Verhältnisse sind gleich mit jenen, welche vor den Abschlächtungen des Jahres 1895 herrschten. Das Dorf Glabal wurde vor wenigen Tagen vollständig ausgeraubt und verwüstet und es wurden 200 Armenier getödtet. Die armenischen Einwohner von Centag, Ciarlangial, Khatput, Krabli, Diarbelir, Van und anderen Ortschaften trauen sich nicht, ihre Häuser zu verlassen, da sie mit dem Tode bedroht werden. Von einem Augenblick zum anderen erwartet man einen Sturm auf die Häuser. Ganz besonders kritisch ist die Lage in Van, wo die Armenier in starker Ueberzahl sind und entschlossen scheinen, blutigen Widerstand zu leisten. Dort wurde nämlich ein Leichnam aufgefunden, angeblich der eines türkischen Soldaten. Dies benutzte die Regierung, um unter dem Vorwande, daß die Armenier einen Sturm auf die Moscheen und die türkischen Häuser planen, ein starkes Truppen- Detachement hin zu senden. Der Bericht enthält noch zahlreiche Einzelheiten über Gräueltaten, welche darauf hindeuten, daß neue blutige Massakres bevorstehen.

Deutsches und Sächsisches.

Niesja, 28. April 1896.

Bei einer in den letzten Tagen vorgenommenen Zählung der Schüler unserer sächsischen Schulen hat sich ergeben, daß die Zahl derselben sich gegenwärtig auf 2012 beläuft, was gegen das Vorjahr wieder einen Zuwachs von 137 Köpfen bedeutet. Uebrigens sind 286 Fortbildungsschüler vorhanden. Von diesen Schülern besuchen 108 die Höhere Knabenschule, 162 (112 Mädchen und 50 Knaben) die Höhere Mädchenschule, 299 die Mittlere Knaben-, 304 die Mittlere Mädchenschule, 514 die Einfache Knaben- und 625 die Einfache Mädchenschule. Demnach werden die Höheren Abtheilungen von 270, die Mittleren von 603, die Einfachen von 1139 Schülern besucht. Von den 286 Fortbildungsschülern gehören 158 der Allgemeinen, 128 der Gewerblichen Fortbildungsschule an. Vor Jahresfrist, am 1. Mai 1895, zählte die Höhere Knabenschule 103, die Höhere Mädchenschule 160, die Mittlere Knabenschule 293, die Mittlere Mädchenschule 297, die Einfache Knabenschule 461 und die Einfache Mädchenschule 561, zusammen 1875 Schüler. Im Jahre 1883 betrug die Gesamtzahl 1148, im Jahre 1888 1366, im Jahre 1893 1726, ist 2012. Unter diesen befinden sich 102 Kinder, die fremden Schulorten angehören. Von ihnen gehören 42 der Höheren Knabenschule (gleich 40 Prozent der gesammten Schülervahl dieser Anstalt, also genau wie 1894), 12 der Höheren Mädchen-, 28 der Mittleren Knaben- und 20 der Mittleren Mädchenschule an. Der Schulgeldbetrag, der von diesen Schülern unserer Schullasse zusteht, beläuft sich auf über 7000 M. Sämmtliche Kinder sind gegenwärtig in 55 Klassen untergebracht und werden von 47 Lehrkräften in wöchentlich 1346 Stunden unterrichtet. Die Fortbildungsschüler bilden gegenwärtig 10 Abend- und 8 Zeichenklassen und erhalten wöchentlich 56 Stunden Unterricht.

Ein bedenkliches Ergebnis hatten Untersuchungen eines Zahnarztes in einer Anzahl Elberfelder Schulen. Von 923 Kindern hatten nur 16 ein vollständig gesundes Gebiß, also 98 $\frac{2}{3}$ vom Hundert der Kinder hatten mehr oder weniger krankhafte Mundhöhlen. Der Prozentsatz der erkrankten Zähne betrug 24 $\frac{1}{2}$, also von den 31077 Zähnen der 923 Kinder waren 5150 erkrankt. Nur zwei Kinder hatten sich je einen Zahn einmal behandeln lassen. Angesichts dieses Befundes glaubte die Schuldeputation im Interesse der Einwohnerschaft zu handeln, wenn sie beschloß, eine kurze Belehrung über die Pflege der Zähne drucken und in den Schulen vertheilen zu lassen. — Noch viel erschauerlichere Ergebnisse dürfte die Untersuchung der Augen der Schulkinder liefern! Erst in diesen Tagen wurde einem Freiburger Augenarzt ein Mädchen vorgeführt, das während seiner ganzen Schulzeit für geistig zurückgeblieben angesehen und dementsprechend behandelt worden war, das aber in Wirklichkeit, wie eine einfache Augenärztliche Diagnose ergab, nur an einer hochgradigen Ueberstrahlung litt, die durch Gewährung einer passenden Brille sofort und dauernd getoben werden konnte.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs wird bestimmt, daß diejenigen Untersteuerämter und Übergangssteuerämter, die wegen ihres Geschäftsumfanges größere Bedeutung besitzen, künftig die Bezeichnung „Steueramt“ zu führen haben. Infolge dieser Bekanntmachung des königlichen Finanzministeriums werden die bisherigen Untersteuerämter in Borna, Bischofswerda, Grimnitzkau, Döhlen, Dippoldiswalde, Döbeln, Frankenberg, Froburg, Glauzau, Großenhain, Hainichen, Kamenz, Leisnig, Lengsfeld, Löttau, Lommatzsch, Meerse, Mühlhausen, Neustadt, Dederon, Nisch, Pöggau, Pirna, Reichenbach, Niesja, Rochlitz, Tharandt, Waldheim, Weichenberg, Wildstruß und Wurzen vom 1. künftigen Monats ab die Bezeichnung „Steueramt“ führen.

Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Vorstande der Betriebs-Telegraphen-Oberinspektion bei der Staatseisenbahn-Verwaltung, welcher künftig den Titel „Betriebs-Telegraphendirector“ zu führen hat, der Rang in der 13. Abtheilung der 4. Classe der Hofrangordnung beigelegt worden.

Unter Bezugnahme auf unsere gestrige Notiz sei auf Wunsch auch noch besonders darauf hingewiesen, daß mit Inkrafttreten des neuen Fahrplanes der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft natürlich auch die Verbindung mit Wählberg, wie überhaupt mit allen ab Niesja elbabwärts gelegenen Stationen der Säch.-Böhm. Dampfschiffahrt eine bessere geworden ist. Es läßt sich nunmehr recht gut auch eine Nachmittagspartie nach Wählberg ausführen, da das letzte Schiff erst Abends 1/7 Uhr von dort nach hier zurückfährt.

Wir werden um Abdruck des Folgenden ersucht: Nach den gemachten Wahrnehmungen herrscht vielfach Unklarheit über den Besuch von öffentlichen Tanzstätten durch Kinder und Fortbildungsschüler. In Rücksicht auf die jetzt wieder beginnende schöne Frühlingszeit, in der die Familien mit Alt und Jung hinauswandern in die schöne freie Natur mögen folgende Zeilen denjenigen zur Aufklärung dienen, welche mit ihren Kleinen, anstatt sich in der frischen Natur zu laben, Tanzstätten aufsuchen. Nach § 139 der Allgemeinen Armenordnung vom 22. October 1840 ist Schulkindern und Lehrlingen der Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen verboten; desgleichen nach einer Verordnung vom 4. November 1878, auch den Fortbildungsschülern. Möchten doch diejenigen Eltern, welche über Fortstehendes im Unklaren sich befinden, desselben eingedenk sein und beherzigen, daß sie durch die Besuche öffentlicher Tanzstätten mit ihren Kleinen nicht nur den Wirth und den mit der Polizeiaufsicht betrauten Beamten in arge Verlegenheit bringen, sondern auch ihre Kleinen an Körper und Geist schädigen. Selbstverständlich haben diejenigen, welche von diesem Verbote getroffen werden, auch in Begleitung ihrer Eltern oder erwachsener Angehörigen keinen Zutritt zu den Tanzlocalen.

Nach den vorläufigen Feststellungen sind bei den sächsischen Staatsbahnen im Monat März d. J. wiederum recht günstige Betriebsergebnisse zu verzeichnen. Es wurden insgesammt 8 154 283 Mark oder 438 700 Mark mehr verzeichnet als im gleichen Monate des Vorjahres. Daraus erbrachten der Personenverkehr 2 170 600 Mk., 180 118 Mk. mehr, der Güterverkehr 5 644 067 Mk., 2 285 977 Mk. mehr, und sonstige Quellen 439 019 Mk., 23 996 Mk. mehr. Im Ganzen sind demnach bis Monat März, also im 1. Quartale d. J. 23 197 089 Mk., 2 102 119 Mk. mehr (pro Kilometer Streckenlänge 586 Mk. mehr) zur Einnahme gekommen, von denen 5 856 060 Mk., mehr 671 152 Mk. auf den Personenverkehr, 15 987 852 Mk., mehr 1 266 801 Mk. auf den Güterverkehr und 1 353 177 Mk., mehr 64 166 Mk. auf die sonstigen Einnahmequellen entfallen.

Der Konservativ-Landesverein im Königreiche Sachsen hielt gestern im Belvedere auf der Brühlischen Terrasse in Dresden unter Vorsitz des Herrn Generalkonsuls Dr. Schöber seine Generalversammlung ab. Das „Dresdener Journal“ schreibt darüber: Die Versammlung war aus allen Theilen des Landes zahlreich besucht. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt hatte, hob er, auf die Errichtung des Jahresberichtes übergehend, hervor, daß die Mitgliederzahl des Vereins auch im abgelaufenen Jahre zugenommen habe, aber jedenfalls durch energische Werbungen, zu welchen der Redner anregte, noch weiter wachsen werde; die Einzelvereine würden durch Beitritt von Parteigenossen zum Landesverein keinen Abbruch erleiden. Ferner empfahl Redner noch den Mitgliedern, im Interesse des Vereins die Verbreitung des Vereinsorganes, das „Vaterland“, nach Kräften zu fördern. Redner ging sodann auf die Landtagswahlen des verflossenen Jahres ein und konstatierte mit Befriedigung die von der konservativen Partei erzielten Erfolge, welche in hartem Kampfe gegen zwei rücksichtslose Gegner, Reformen und Sozialdemokraten, errungen worden seien. Mit kurzen Worten erwähnte Redner des neuen Landtagswahlgesetzes und betonte dabei, daß durch dasselbe rührige Agitation und Wachsamkeit nicht überflüssig werde; im übrigen aber werde das Gesetz dem Vaterlande zum Segen gereichen. In der an den Vortrag des Geschäftsberichtes sich anschließenden Debatte wurden Erfahrungen und Rathschläge hinsichtlich der Ausbreitung des konservativen und staatsbehaltenden Gedankens ausgetauscht und Fragen der Organisation u. besprochen. Nachdem die Jahresrechnung einstimmig richtig gesprochen und dem Vorstand Entlastung erteilt worden war, erfolgten die Ergänzungswahlen von 12 Vorstandsmitgliedern und die Wahl der Rechnungsrevisoren. Nach Schluß der Versammlung fand ein gemeinschaftliches Mittagmahl statt.

Ueber die Ursache der ungewöhnlichen Witterungs-lage, welche nach den verschiedensten Seiten hin auf das Geschäftsleben, namentlich auf das sogenannte Saisongeschäft höchst ungünstig einwirkt, giebt die meteorologische Station Gotha dahin Aufschluß, daß im vorigen Monat nach den Berichten des hydrographischen Amtes zu Washington zahlreiche Gebiete niedrigen Luftdruckes über dem Atlantischen Ocean in kurzen Zwischenräumen einander folgten. Sie bewegten sich in nördlicher und nordöstlicher Richtung und verurachten auf ihren Bahnen und deren weiterer Umgebung schlechtes Wetter. Diese Erscheinung legt die Vermuthung nahe, daß sich im ozeanischen Meer eine größere Ansammlung von Treibeis gebildet hat, welche die Ursache eines gegenüber constanten Luftdruck- und Kalte-Maximums daselbst ist, welches letzteres das Hinderniß bildete, daß die Minima von ihrer gewöhnlichen und natürlichen Bahn abgelenkt wurden. — Das meteorologische Institut in Chemnitz kündigt jetzt wärmeres und trocknes Wetter an. Eine Meldung aus New York — wir beziehen unsere Temperatur bekanntlich meist aus dem Westen — giebt dieser Verheißung noch mehr Nachdruck. Aus New York, 20. April, wird gemeldet: Seit Menschengedenken hat hier noch keine solche Hitze Mitte April geherrscht. Der Wärmemesser ist in den letzten Tagen auf 90 bis 95 Grad Fahrenheit (32 bis 35 Grad Celsius) im Schatten gestiegen.

Nach dem „Reisner Tageblatt“ werden die Herbstübungen des XII. (R. Säch.) Armeekorps wie folgt abge-

halten: 45. Infanterie-Brigade. Brigade-Major: Amtshauptmannschaft Weissen links der Elbe vom 24. bis 26. August. 64. Infanterie-Brigade. Brigade-Major: Amtshauptmannschaft Weissen rechts der Elbe vom 24. bis mit 26. August. 27. August Sonntag. 23. Division. Divisions-Major: Amtshauptmannschaft Weissen links der Elbe vom 28. bis mit 31. August. 32. Division. Divisions-Major: Amtshauptmannschaften Weissen und Großenhain rechts der Elbe vom 28. bis mit 31. August. 3. September Kaiserparade bei Zeithain. 8. und 9. September Kriegsmärche. 10., 11. und 12. September Manöver des 12. (Königl. Säch.) Armeekorps mit der 3. Division gegen das 5. und 4. Armeekorps. Außerdem finden in der Zeit vom 18. bis mit 22. August Gefechtsübungen im Gelände statt, und zwar schießt das 12. Artillerie-Regiment Amtshauptmannschaft Weissen links der Elbe und das 28. Artillerie-Regiment Amtshauptmannschaften Großenhain und Weissen rechts der Elbe. — In besonderen Cavallerie-Übungen werden bei Wurzen vom 18. bis mit 29. August zusammengezogen: 4. Garde-Cavallerie-Brigade, bestehend aus Leibgardehuzaren und 2. Garde-Ulanen (dieselben theilnehmen sich auch an der Kaiserparade am 3. September), 23. und 32. (Königl. Säch.) Cavallerie-Brigade, Reitende Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12, Pionier-Bataillon des Pionier-Bataillons Nr. 12.

* Poppitz. Zur Geburtsstagesfeier Sr. Majestät des Königs hatte der R. S. Militärverein Poppitz, Wergendort und Umgebung am Sonntag eine Theateraufführung und Ball im entsprechend decorirten Saale des Gasthofes zu Wergendort veranstaltet. Nach dem ersten Theil des Theaters begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr W. Hennig, die zahlreich erschienenen Kameraden und Ehrengäste, wies auf die Bedeutung des 23. April hin und brachte zum Schluß auf Sr. Maj. den König ein 3maliges Hoch aus, in das man alleinig begeistert einstimmt. Darauf sprach Kamerad Mühlhölzer in Vertretung der Niesjaer Brudervereine den Dank für die kameradschaftliche Einladung aus und brachte zum Schluß seiner Ansprache dem festgebenden Vereine ein mit großem Beifall aufgenommenes donnerndes Hoch. Herr Vice-Vorsitzer H. Grahl begrüßte die zahlreich erschienenen Huzaren und Mannschaften des Niesjaer Art.-Regiments. Die Theateraufführung, welche nur von Mitgliedern des Vereins ausgeführt wurde, fand vielen Beifall. Ein ausfallender Ball, welcher die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden vereint hielt, beendete die häßliche Festlichkeit.

Großenhain, 26. April. Das königliche Remontedepot auf dem Kammergute Kalkreuth mit Bieberach und Reiberhof, welches durch den Ankauf der Rittergüter Adelsdorf und Wählbach eine ganz bedeutende wirtschaftliche Ausdehnung gefunden hat und gegen 500 Pferde zu fassen vermag, sowie das seiner Vollendung entgegengehende, die Rittergüter Staffa und Raundörfern umfassende, für nahezu 300 Pferde bestimmte zweite königliche Remontedepot wurde gestern einer Besichtigung seitens der Organe der Reichs- und der königlich sächsischen Staatsregierung unterstellt, an der die Herren Staatssekretäre Graf v. Posadowski-Wohner und Freiherr v. Marcksall-Biberstein, sowie der königlich sächsische Militärbevollmächtigte beim Bundesrathe in Berlin, Herr Oberstleutnant Graf Bischoff von Göttsch, ferner Prinz Arenberg, die Herren von Kardorff, Dr. Vogens, von Maslow, v. Gustedt, Alse, Boll, Dr. Reinhardt und andere Mitglieder der Budgetkommission des Reichstages theil nahmen. Die aus Berlin kommenden Herren wurden auf dem Berliner Bahnhofs von den aus Dresden eingetroffenen Vertretern der königlich sächsischen Staatsregierung, Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister Adler von der Planitz, dem Herrn Oberst v. Broitzen, Chef des Generalstabes, dem Postmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Sachsen, Herrn Hauptmann v. Haugl, dem Stadtcommandanten von Dresden, Herrn Generalleutnant v. Jeschau, Herrn Hauptmann Zinde vom königlichen Kriegsministerium empfangen. Außerdem waren zum Empfange anwesend die Herren Graf Hohenhausen, königlich preussischer, und Freiherr v. Riethammer, königlich bayrischer Gesandter. Herr Hauptmann Zinde geleitete die eingetroffenen Herren in den theils von dem hiesigen königlichen Husarenregiment, theils von dem Niesjaer Artillerieregiment gestellten Wagen zunächst nach Kalkreuth und dann nach Staffa. Nach beendeter Besichtigung fand in dem hiesigen Officierscasino ein von Sr. Excellenz dem Herrn Kriegsminister veranstaltetes Frühstück statt und Nachmittags gegen 4 Uhr Lehrten die Herren nach Berlin bez. nach Dresden zurück.

Döbeln. Ein am 20. November v. J. von Döbeln nach Leipzig zurückkehrender Tapetendrucker hatte sich keine Rückfahrkarte gelöst, sondern nur seine gebrauchte Fahrkarte Leipzig-Döbeln in der Tasche. Als in Leipzig der Schaffner die nötige Fahrkarte verlangte, bot der Passagier ein Scheinwegebüchel, worauf aber der Schaffner nicht einging. Die 3. Strafkammer zu Leipzig verurtheilte den Angeklagten wegen Betrugs und Beamtenehehung zu 25 M. Geldstrafe.

Zittau, 26. April. Vor etwa einem Vierteljahre berichtete die Tagespresse einen Fall von Rurpsfucherei, deren sich der Naturheilkundige Walther in Bethau dadurch schuldig gemacht haben sollte, daß er einem siebenjährigen Mädchen, dem er einen Zahn ziehen sollte, eine größere Dosis Coc. in einspritzte und dadurch den Tod des Kindes herbeiführte. Die Section der Leiche ergab die Richtigkeit des Gerüchtes und gegen Walther wurde die Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet. Gestern wurde derselbe zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt, gleichzeitig erhielt er wegen unbefugten Verlaufs von Arzneimitteln eine Woche Haft.

Schandau, 26. April. Recht mühselig waren die Anfänge der hiesigen Blumenindustrie; nach und nach ist man dabei aber nun doch zu ganz befriedigenden wirtschaftlichen Erfolgen gelangt. Eingeführt ist sowohl hier als auch in mehreren Orten der Umgebung die Anfertigung von Blumen und Blumen-Bestandtheilen, wobei die verschiedensten Stoffe, als Seide, Sammet, Batist, Muss und Taffet zur Verwen-

bung ge-
den sind.
von Berl.
Zwischen
erzielten
sich noch
Einführun-
Viel
R. von h
Wästen im
hört er v
einen Sch
In diese
diesigen G
Kzt ordn
Jacob an
W
schwer erl
verstorben
großem A
Gr
lehrlinge
den hiesig
3 erst 15
in unfittli
Leit
veröffentl
welcher di
Deutschen
klären, da
von der
nicht hätte
begründet
Vagr, köp
diesen Um
sich die E
Druckerei
jeder Sch
der Kund
in ebenfo
Leip
Klempner
Mittheilun
geben, w
etwa 120
eingestellt
brennung
hatte, zu
des Zinba
mühlensfr
dem Tisch
angehänge
in Flamm
an dem U
dem Kram
Vormittag
Ber
der fast
Berliner
Eimigung
neuerding
lehnt wur
ablässig h
tern die
Tri
tag eine
dem Altr
für Biest
statten.
präsident
Jell, St
Regierung
sundheit a
in den le
solah der
machen fa
Ro
thale, im
der Anst
Ernuthig
Kudfahr
Deutsche
Reichsanle
do.
Preuß. G
do.
Säch. An
do.
Säch. Re
5, 8,
Säch. do
do.
Säch. do
Säch. do
Säch. do
Säch. do

F. O. Sch...

lung gelangen und wofür befriedigende Löhne gewährt worden sind. Als Abnehmer kommen zunächst die Filialvertreter von Berliner Firmen der Blumenbranche sowie ferner einige Zwischenhändler für Schöner Fabriken in Betracht. Die erzielten guten Erfolge haben nun dazu geführt, daß man sich noch in Dohna bei Pirna mit den Vorbereitungen zur Einführung der Blumenindustrie beschäftigt.

Liebertwolkwitz, 26. April. Der Buchdrucker Carl K. von hier war in einem hiesigen Restaurant mit einigen Gästen in Streit geraten. Auf dem Nachhauseweg nun erhielt er plötzlich von einem ihm unbekanntem Mann von hinten einen Schlag gegen den Kopf, welcher ihn bewußlos machte. In diesem Zustande wurde der Bedauernswerte von einem hiesigen Einwohner aufgefunden. Der sofort hinzugezogene Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Krankenhaus St. Jacob an.

Milizen St. Micheln. Von den durch Vergiftung schwer erkrankten 7 Personen sind zwei weitere Erkrankte verstorben. Die beiden ersten Opfer wurden vorgestern unter großem Andrang beerdigt.

Ortmann. Vier fortbildungspflichtige Fabrikarbeiter wurden vor einigen Tagen von der Gendarmerie dem hiesigen Amtsgericht übergeben. Die Strafolle, von denen 3 erst 15 Jahre alt sind, haben mehrfach Frauenspersonen in unstatlicher Weise angefallen.

Leipzig, 27. April. Dem „Leipz. Tagebl.“ zufolge veröffentlichte mehrere Verlagsfirmen eine Rundgebung, in welcher dieselben in Bezug auf die Abmachungen zwischen dem Deutschen Buchdruckerverein und der Gehilfenvertretung erklären, daß sie sich aus wirtschaftlich berechtigten Gründen von der Nothwendigkeit einer Erhöhung des Druckertarifes nicht hätten überzeugen können und dieselbe deshalb für unbegründet halten. Der Buchhandel sei aber nicht in der Lage, höhere Preise als die bisherigen zu tragen. Unter diesen Umständen, so heißt es in der Erklärung weiter, haben sich die Beteiligten entschlossen, von ihnen beschaffigten Druckereien auf das entschiedenste zu erklären, daß sie von jeder Erhöhung des Druckertarifes absehen. Am Schlusse der Rundgebung werden die anderen Verlagsfirmen gebeten, in ebenso entschiedener Weise sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Leipzig, 27. April. Heute Vormittag ist hier ein Klempnerstreik von größerer Bedeutung ausgebrochen. Nach Mittheilungen der Lohncommission arbeiten bei 25 Arbeitgebern, welche die aufgestellten Forderungen bewilligt haben, etwa 120 Gehilfen weiter, während 400 Gehilfen die Arbeit eingestellt haben. — Abermals ist von einer schweren Verbrennung eines Kindes, welches mit Streichhölzern gespielt hatte, zu berichten. Das 4 1/2 Jahre alte Töchterchen Ewald des Inhabers einer Wäsch- und Plättanalt in der Windmühlenstraße hatte sich heute früh, im Bette liegend, die auf dem Tisch liegenden Streichhölzer angezündet und dieselben angezündet. Das Bett fing Feuer und sofort stand das Kind in Flammen. Schwer verbrannt am ganzen Leibe, besonders an dem Unterkörper, wurde die Kleine mittels Krankenwagens dem Krankenhaus St. Jacob zugeführt. Dort ist sie noch Vormittag 11 Uhr verstorben.

Berlin, 27. April. Dem „Konfektionär“ zufolge theilt der fast alle großen Fabrikanten umfassende Verein der Berliner Herren- und Knabenkonfektions-Engrosfirmen dem Einigungsamte des Berliner Gewerbegerichts mit, daß der neuerdings ausgearbeitete Lohnarif als unannehmbar abgelehnt wurde. Die Fabrikanten erklärten, sie wollten sich unablässig bemühen, in direkten Verhandlungen mit den Arbeitern die Lohnsätze soweit als möglich zu erhöhen.

Friedrichsruh. Fürst Bismarck empfing am Sonntag eine Deputation aus Wiesbaden, welche beauftragt war, dem Altreichsanwalt über den Stand der Angelegenheit des für Wiesbaden geplanten Bismarckdenkmals Bericht zu erstatten. Die Deputation bestand aus den Herren Regierungspräsidenten von Tepper-Laski, Oberbürgermeister Dr. von Jbell, Stadtrath Bartling, Rittmeister v. L. Ostermann und Regierungsrath Kuntel. Der Fürst wurde bei voller Gesundheit angetroffen; der Bronchialkatarrh, an dem derselbe in den letzten Tagen gelitten hatte, ist vollständig beseitigt, so daß der Fürst jetzt wieder seine gewohnten Spaziergänge machen kann.

Honneburg, 26. April. Man beabsichtigt im Gessenthale, im Rüdersdorfer Holze, im Schreiber u. s. w. mit der Ansiedelung von Verhühnern einen Versuch zu machen. Ermuthigt wird man hierzu dadurch, daß sich die wilder

Verhühner in der Weinwaldung gut akklimatisirt haben, was man auch von den wilden Verhühnern annimmt.

Raumburg, 26. April. Der 24jährige Landwirth Rein in Altmich hatte einen Kratz aufgesetzt, um sich wegen einer Erkrankung operiren zu lassen, und wurde beauftragt, in der Apotheke das zur Narose erforderliche Chloroform zu holen. Statt damit zum Krätze zu gehen, wie ihm geheißen, ging er heim und — trank das Gift aus, so daß er alsbald wie todt hinstürzte; es erforderte mühevollere Anstrengungen des Arztes, um den Scheintodten wieder ins Leben zu rufen.

Dortmund, 26. April. Das Schwurgericht verurtheilte drei Falschmünzer, welche Dreimarstücke und Fünfmarstücke hergestellt haben, zu 5, 3 und 4 1/2 Jahren Zuchthaus. Die Frau, welche das Geld in den Verkehr gebracht, erhielt 6 Monate Gefängnis.

Wärzburg. Das Militärgericht verurtheilte sieben Soldaten zu 7 Monaten Gefängnis bis zu 5 Jahren Zuchthaus, weil sie einen ihnen verhafteten Soldaten Nachts in der Kaserne zu Regensburg im Bette überfallen, in Bettdecken eingewickelt und mit der Klopffleische, sowie mit dem Fuße einer Gewehrbanderlart zugerichtet hatten, daß er bald darauf verstarb.

Vermischtes.

Hohes Alter. London, 23. April. In Armitage bei Walsfield starb dieser Tage, 109 Jahre alt, der frühere Marinematrose Antonie Wontsoy. Er war 1787 in Bordeaux geboren und als Knabe nebst seinem Vater von den Engländern gefangen genommen. Von da an blieb er in England und diente 5 Jahre in der englischen Marine. In der Schlacht von Algier wurde er schwer verwundet. Ein Haupthaar blieb bis zu seinem Tode dunkelbraun. Vor drei Jahren, als er schwer erkrankte, ging es ihm aus, wuchs aber darnach nur um so kräftiger.

Unschuldig verurtheilt. Wongrowitz (Provinz Posen), 25. April. Viel Aufsehen erregt hier die Verurtheilung eines Unschuldigen. Der Handlungsgehilfe Dynski wurde vor einigen Wochen mit neun Monaten Gefängnis bestraft, weil er für überführt erachtet wurde, aus der Ladefasse des Drogisten Tulaszewicz 300 Mark entwendet zu haben. Jetzt sind dem Verurtheilten aber durch den Probst in Rogasen 242 Mark zugefand worden mit dem Bemerkten, daß ein Beistehender sich des betreffenden Diebstahls schuldig bekannt und den Betrag erstattet habe. Die Wiederaufnahme des Verfahrens zu Gunsten des Dynski ist bereits beantragt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 28. April 1896.

† Berlin. Wie die Morgenblätter melden, findet der diesjährige Berufsgenossenschaftstag am 26 Juni in Berlin statt. Verhandelt wird über Gesegentwürfe zur Unfallversicherung, sowie über normale Unfallversicherungsvorschriften für gewerbliche Betriebe. — In Sachen Auer und Genossen wegen Geheimhandels wird am 15. Mai und den folgenden Tagen vor der Strafkammer des Landgerichts verhandelt werden.

† Berlin. Der Kaiser trifft morgen früh im Neuen Palais zu Potsdam ein. — Fürst Ferdinand von Bulgarien wird übermorgen Nachmittag in Berlin eintreffen.

† Paris. Die Blätter betrachten die Bildung eines neuen Kabinetts Meline als sicher. — Bei dem Diner in der türkischen Botschaft brachte Fürst Ferdinand von Bulgarien einen Trinkspruch auf die Gesundheit und ein langes Leben des Sultans, seines erhabenen Vorgesetzten aus. — Nach der Volkszählung vom 29. v. M. betrug die Einwohnerzahl von Paris 2 511 955, d. i. 87 250 mehr als im März 1891.

† Paris. Von den Morgenblättern äußert sich „Rabiat“ dahin, ein Kabinet Meline sei ebenso sehr gegen die Kammermehrheit, wie gegen das Volk gerichtet, welches durch die Meline'schen Zolltarife irre geworden sei. Rappel macht die drohende Bemerkung, Präsident Faure habe sich durch den Ausschlag der Vertreter der Kammermehrheit der ihm durch die Verfassung gewährten Deutung beraubt und lege sich persönlichen Angriffen aus. Juitice hofft, daß die Kammer Meline am ersten Tage seines Erscheinens im Parlament stürzen werde. Figaro hingegen schreibt, man stürzt kein Ministerium am ersten Tage seiner Geschäfte und am wenigsten am Vorabende des ersten Mai. Gaulois

sieht eine baldige neue Krise voraus, welche ein Ministerium Polnars zur Folge haben werde.

† London. Die „Times“ melden vom 27. d. Mts. Die Grenzfeststellung der persisch-baluchistanischen und indisch-afghanischen Grenze ist beendet. Damit hat die Grenzfeststellungsarbeit, welche 2 Jahre lang im Werke war, ihr Ende erreicht.

† Lissabon. In der Pairskammer erklärte der Minister des Auswärtigen, F. de Savoral, in Beantwortung einer Anfrage, daß die englische Regierung die Erlaubnis zu einem Transport von Waffen und Munition auf der Eisenbahn von Beira bis zur Grenze des Chartered-Company-Gebietes unter Aufsicht der portugiesischen Regierung in Gemäßheit des Artikels 10 des Berliner Vertrages nachgesucht habe. Die portugiesische Regierung habe ihre Einwilligung dazu gegeben.

† Pretoria. Die Verhandlungen gegen die Mitglieder des Reformkomitees wurden gestern wieder aufgenommen. Der Angeklagte Hammond bekannte sich des Hochverrats für schuldig. Sauer und Campson bekannten sich nicht eines so schweren Vergehens schuldig. Der Verteidiger verlas eine Erklärung der Angeklagten Philipps, Hammond und Farar und Oberst Rhodes, in welcher diese zugeben, daß sie Jameson aufgefördert hatten, zu kommen, jedoch erklären, hierdurch keine feindliche Absicht gegenüber der Regierung gehabt zu haben.

† Lons-le-Saunier. Ein 28 Jahre alter Anarchist, Namens Colin, ermordete inmitten eines Volksfestes ohne jegliche Veranlassung den Maire der Gemeinde Nevev durch Messerstiche. Man schreibt das Verbrechen lediglich dem politischen Hass zu.

Kirchennachrichten für Glaubig und Schaiten.
Glaubig. Donnerstag, den 30. April, Morgens 8 Uhr: Wochengottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Meteorologisches.

Mittags 12 Uhr.

Barometerstand

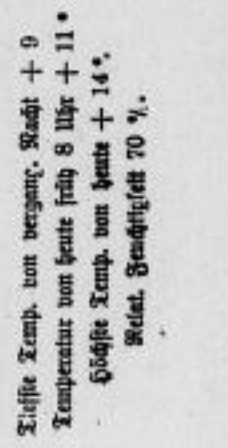
Sehr trocken 770

Schönwetter 760

Veränderlich 750

Regen (Wind) 740

Sturm 730



Wasserkünder.

Stadt	Wasserstand
Magdeburg	+16
Frankfurt	+88
Hannover	+10
Berlin	+52
Stettin	+38
Dresden	+65
Leipzig	+68
Wien	+52
Prag	+28
Warschau	+56
Bratislava	+41
Belgrad	+64
Triest	+64
Venedig	+48
Dresden	-28
Wien	+22

Productenbörse.

EB. Berlin, 28. April. Weizen loco R. —, Mai R. 157,50, Juli 165,—, Septbr. 162,25, matter. Roggen loco R. 120,—, Mai R. 118,50, Juli R. 121,25, Septbr. R. 122,25, matter. Hafer loco R. —, Mai R. 121,—, Septbr. R. —, matter. Weizen loco R. 45,80, Mai R. 45,70, October R. 46,—, matter. Spiritus loco R. —, 70er loco R. 33,90, Mai R. 38,90, Septbr. R. 38,90, 50er loco R. 53,30, matter. Wetter Regen. 1 Uhr 30 Min.

Telephonische Feuermeldbestellen.

Stadtrat (Rathhaus Hauptthür),	Feuerbestelle Nr.
Feuerwehr-Commando Nieja	1
F. A. Bretschneider, Elbterrasse,	28
Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz,	21
F. O. Balthier, Architekt, Gartenstraße 33,	34
Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße,	13
Rittergut Nieja (Göhlis)	33
Hübner & Schönherr (Dampfmühle),	39
Rittergut Gröba	7
Zander, Gröba	48
	25

A. Meise, Baugeschäft, Nieja, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.

Deutsche Fonds.	Course
Reichsanleihe	4 106,90 B
do.	3 105,25 B
do.	3 99,70 B
Preuss. Consohd	4 106,20 B
do.	3 106,10 B
do.	3 99,40 B
Sächs. Anleihe 55 er	3 99 B
do.	3 52/58 B
do.	3 103,10 B
do.	3 67 u. 69 B
Sächs. Rente	3 98,90 B
do.	3 101,25 B
Sächs. Landrente	3 101 B
do.	3 101 B
Sächs. Landcult.	3 101,10 B
do.	3 101,10 B
do.	4 104,40 B
do.	3 104,40 B
Sächs.-Dresd.-E.	4 104,21 B

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes.
Dresden, 27. April.

Rumän. amort.	Course
100 Tpl.	102,10 B
do.	104 B
100 Tpl. u. 1/2 Bdrge.	102,30 B
do.	103,90 B
100 Tpl. u. 1/2 Bdrge.	103,90 B
do.	103,25 B

Gepfensfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

St.	J.	Course	St.	J.	Course
Jan.	154,50 B	Baughammer cont.	Jan.	140,60 B	
Jan.	122,7 1/2 B	Sächs. Kupf. 10	Jan.	215,50 B	
Jan.	120 B	Wass. (Hartm.)	Jan.	187,75 B	
Jan.	670 B	S. Weinst. (Schw.)	Jan.	308 5/8 B	
Jan.	129,5 1/2 B	Chemn. Act.-Spin.	Jan.	—	
Jan.	210 B	Electricitätswerk vorm.	Jan.	—	
Jan.	168,75 B	O. R. Kummer & Co.	Jan.	168,75 B	
Jan.	293 B	Freib. Kupf. - Mitte	Jan.	93 B	
Jan.	79,25 B	Grüthner Kupf. u.	Jan.	—	
Jan.	168,75 B	Chemn.	Jan.	—	
Jan.	132 B	Glas-Indust. Siemens	Jan.	195,50 B	
Jan.	70,25 B	Act.-Ges. f. Glasfabr.	Jan.	123 B	
Jan.	161 B	(vorm. Hoffmann)	Jan.	167 5/8 B	
Jan.	132 B	Dynam.-Trust-Comp.	Jan.	—	
Jan.	70,25 B	Sächs. Holzindustrie-	Jan.	—	
Jan.	126,50 B	Ges. Rabenau	Jan.	—	
Jan.	160,90 B	Banknoten.	Jan.	—	
Jan.	152,25 B	Preuss. Bn. 100 Fr.	Jan.	—	
		Def. „ 100 Fr.	Jan.	169,90 B	
		Russ. „ 100 R.	Jan.	—	

Baareinlagen verzinse p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rändigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rändigung 4 %.

Obius, Ecko der Schloss- und Kastanienstrasse, empfiehlt sein Schuhwarenlager zu äußerst billigen realen Preisen.
1, Kastanienstrasse 61, Schriftmaler, Vergolder, Lackirer. Glasätzen und Vergolden. Glasbuchstaben. Vorzeichnen.

ung und Massage in und außer dem Hause empfiehlt sich Frau Helm, Kräftig gepr. Masseuse, Gartenstraße 63 III.

M im Weiden Saal morgen **Wittwoch** Vorm. 9 Uhr.

Mark Belohnung welcher mir den oder die Täter welche mir wiederholt **Lauben** gestohlen haben, sodas gerichtliche Bestrafung gen kann. **Leinrich Mangler, Post-Str. 46.**

Schöne **Schlafstelle** frei, sowie möbl. Zimmer zu verm. **Kastanienstr. 82, 1. Et. r.**

Kleines möbliertes Zimmer sofort zu vermieten **Kastanienstr. 15, part.**

Ein einfach möbl. Zimmer wird ab 1. Mai von jungem Kaufmann zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Zimmer K. 33“ an die Expedition d. Bl. erbeten.

Kaiser-Wilhelmsplatz 6 ist eine Wohnung im Hinterhause sofort zu vermieten. Näheres daselbst.

Eine **freundliche Mansarden-Wohnung**, bestehend aus Stube, Kammer, verschließbarem Vorhof, Küche und Keller, sofort oder auch am 1. Juli bezugsbar, ist für **Markt 120.** zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Albertstr. 3 sind 2 gr. **Logis** zu vermieten.

1 Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer und Zubehör, ist sofort oder später zu vermieten. **Hauptstr. 44.**

2 Herren können **bürgerliche Kost** erhalten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hausmädchen, **Kinderädchen** sucht sofort und später bei hohem Lohn **Brau Hentzschel, Weissen, Leipzigerstr. 26.**

Zur Damenschneiderei in und außer dem Hause empfiehlt sich **Martha Thürmer in Gröba, Poststr. Nr. 35 k.**

Gründlicher Unterricht im **Rechnen** auf der Maschine, sowie jede **Nadelarbeit** lehrt **Martha Schwartz, Friedrich-Auguststr. 5 pt.**

Tücht. Marmorschleifer werden für bald gesucht. **Marmorindustrie Leipzig-Reudnitz, Lutherstr. 2.**

Tüchtige Zimmerleute finden **Beschäftigung** am **Schleusenbau Zeitzheim.** Zu melden beim **Polier Wagner.**

1 Schuhmachergeselle gesucht **Otto Schneider, Schützenstr.**

4000 Mark werden auf ein Haus sofort oder 1. Juli zu **leihen** gesucht. Offerten unter „4000“ in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **gutgehaltener Kinderwagen** wird zu **kaufen** gesucht **Kastanienstr. No. 82, 1. Et.** Auch ist daselbst ein **moderner Fahrrad** zu **verkaufen.**

Samentaroffeln, vorz. Sorten, **Futtertaroffeln**, alle Sorten **kräftige Gemüsepflanzen, Blumenpflanzen** bei **A. Höhme, Neu-Gröba.**

Eine **hochtragende Kuh** steht zu **verkaufen** in **Kobeln No. 23.**

Läuferschweine stehen billig zum Verkauf in **Schänitz No. 13.**

Milchvieh-Verkauf. Nächsten **Freitag**, den 1. Mai stelle ich einen **Transport** von ca. 30 Stück **bester Rube** mit **Rälbern**, sowie **hochtragende** bei mir zu **höchst soliden Preisen** zum Verkauf. **Gröba, Paul Richter.** am Bahnhof Riesa.

Vom 29. April bis 13. Mai werde ich **verreist** sein. Während dieser Zeit wird **Herr Dr. med. Kramor**, früher Arzt am Landeskrankenhaus zu **Hanau**, meine Praxis versorgen und in meinem Hause wohnen. **Dr. med. Nicolai.**

Schützenhaus Riesa. Zu unserem **Wittwoch**, den 29. April stattfindenden **Kaffee-Kränzchen** laden wir hiermit alle werthen Damen und Herren freundlichst ein. **Emil und Emma Zimmer.**

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83 empfiehlt sein großes Lager fertiger **Polster- und Tischler-W Möbel, Spiegel und Stühle**, echt und imitirt. **Ganze Ausstattungen** vom einfachsten bis zu den feinsten **Preis am Lager.** Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik, Riesa a. Elbe, empfehlen die besten mit den ersten Preisen versehenen **Drillmaschinen „Saxonia“**, **Kleesämaschinen** für Hand- und Pferdebetrieb, **Rudolf Saak'sche Ackergeräthe** und **echt Laack'sche Wiesen- und Acker-Eggen.** **Patent Glattstroh Breit-Dreschmaschinen** 1. Preis erhalten von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Göttingen.

Centrifugen aller Systeme. **Damenkleiderstoffe.** Grösste Auswahl aller Gattungen vom Einfachsten bis zum Elegantesten.

Mousseline laine garantiert reine Wolle **à 65 Pf. per Meter** versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis **OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.** Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe. **Buxkin** von **1.35** per Meter an.

Für Schnupfer! Einer der beliebtesten Schnupftabake ist: **Schmalzler** feinst acht geliebener Brasil von **Gebr. Bernard in Regensburg** (Bayern) gegründet 1812. **Man verlange solchen offen, in 20, 10 und 5 Pfennig-Packeten in der nächsten Handlung.**

Ein Vorzug des ächten **Kathreiner'schen Malzkaffees** liegt darin, daß er zum **Schutze** gegen Fälschungen so wohl, wie zur **Erhaltung** seines Aromas nur in **plombirten Packeten** in den Handel kommt. **Kathreiner's Malzkaffee** unterscheidet sich von allen **Concurrenzprodukten** sehr wesentlich dadurch, daß er nach einem **patentirten Verfahren** mit **Geschmack** und **Aroma** des **Bohnenkaffees** versehen ist. **Kathreiner's Malzkaffee** kann für sich, **unvermischt**, getrunken werden, während er als **Zusatz** zum **Bohnenkaffee**, dessen **Geschmack** noch **voller** und **angenehmer** macht und dabei nicht nur ein **gesundes**, sondern auch **sehr billiges Getränk** liefert. **Kathreiner's Malzkaffee** ist daher nicht zu **verwechseln** mit minderwerthiger offener Waare.

Dr. Zeitlers seife **Deutsch. Reichs-Patent** **gesetzl. reg. Schutzmarke** ist das beste für **Wäsche** und sonstigen **Hausgebrauch**; **vereinigt** höchste **Waschkraft** mit **grösster Milde**; liefert **blendend weisse, geruchlose Wäsche**, eignet sich namentlich für **Wollstoffe** vorzüglich; ist **ausgezeichnet** als **Hand- und Badeseife** für **Gross** und **Klein.** **Niemand** wird einen **Versuch** bereuen. **En gros** zu beziehen durch **Georg Schicht in Aussig a. Elbe.** **In Riesa** zu haben bei **Herrn F. W. Thomas & Sohn, Paul Koschel, Richard Döltzsch, Reinhold Herbst, J. T. Mitschke.**

Ein heute mit einem Transport Ruhe mit Rälbern eingetroffen und stehen dieselben bei mir zu billigen Preisen zum Verkauf. **Emil Thielemann, Stolzenhain No. 58, 3. Gehöft vom Gasthofe.**

Ulmärker Milchvieh. **Donnerstag, den 30. April** stellen wir einen **Transport** der besten **Rube, Rälben** und **springfähige Bullen** im **Hotel Sächsischer Hof in Riesa** zum Verkauf. **Poppitz, Gebr. Kramor.**

Parfettfußböden in allen Mustern empfiehlt billigst unter **Garantie** die **Fabrik** von **Gust. Colditz, Auerbach i. B.**

Braunkohlen verkauft in allen Sorten billig ab **Schiff** **Friedrich Arnold, Riesa.**

Nähmaschinen-Oel, Fahrrad-Oel, bis. Qualitäten, empf. ausgemogen **F. W. Thomae & Sohn.**

Brillen und Klemmer, **Operngläser, Krimstecker**, sowie **stimmliche optische Artikel** in reichhaltigster **Auswahl** empfiehlt **Richard Nathan, Mechaniker und Optiker.** **— Herzlich empfohlen —**

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten **Nathenower Gläsern**, zu **4 Mk. 50 Pf.** empfiehlt **Otto Hommel.**

Geräuch. Seehajen, **echte Kieler Bücklinge**, feinsten **Qualität**, empfiehlt zu **ermäßigten Preisen** **Reinhold Pohl.**

Schellfisch, **Nordermeer**, große **Fische**, in **Eis**, **Pfd. 25 Pf.** empfiehlt **Ernst Kretzschmar, Fischhandlung, Car.-Lastraße.**

Schellfisch eingetroffen **Ferd. Keiling, Fischhandlung, Kastanienstr. 5 a.**

Parfischlözchen. **Morgen Mittwoch Schlachtfest.** **Es ladet ergebenst ein F. Scheibe.**

Bergner's Restaurant. **Donnerstag, den 30. d. Mts.** **Schlachtfest.** **von 9 Uhr an Wellfleisch, später 10 Uhr, Abends Kratwurz und Galkerkäse.**

Restaurant z. Bürgergarten empfiehlt morgen **Mittwoch ff. Kaffee und Eierplinsen**, sowie **feine Biere**. **Sehr angenehmer Aufenthalt** im Garten bei **prachtvoller Baumblüthe.** **Dazu ladet ergebenst ein Ernst Heinrich.**

Doppelpf-Club **Bergner's Restaurant.** **Morgen Mittwoch** **Vertheilung der Spielgeber.**

Schützen-Turnverein. **Freitag, den 1. Mai** Abends **punkt 7 1/2 Uhr Monatsversammlung** im **Bereinslokal.** **NB. Mittwoch Abends 9 Uhr Turnrats-Sitzung** (Gambirinus). **Der Vorstand.**